



Curriculum Geographie (deutsch) für die Qualifikationsphase der Deutschen Schule Barcelona



Curriculum Geographie (deutsch) für die Qualifikationsphase der Deutschen Schule Barcelona

(Esplugues de Ll., Dezember 2018)

Inhalt

1 Didaktisch-methodische Grundüberlegungen.....	3
2 Fachliche Kompetenzen.....	3
2.1 Sachkompetenz	3
2.2 Orientierungskompetenz	3
2.3 Methodenkompetenz.....	4
2.4 Darstellungskompetenz.....	4
2.5 Sozialkompetenz.....	4
3 Fachspezifische Methoden und Kompetenzen.....	5
4 Methoden-, Medien- und Kompetenzraster der DSB.....	5
5 Stundentafel Geographie (deutsch) der Klassen 11-12	6
Jahrgangsstufe 11 (3 Wochenstunden)	6
Jahrgangsstufe 12 (3 Wochenstunden)	9
6 Anforderungsbereiche	11
7 Operatoren für das Fach Geographie (deutsch).....	12
7.1 Anforderungsbereich I.....	12
7.2 Anforderungsbereich II.....	13
7.3 Anforderungsbereich III.....	14

Curriculum Geographie (deutsch) für Kl. 11-12 der Deutschen Schule Barcelona

Im Anschluss an den durchgehenden Unterricht ab Jahrgangsstufe 6 wird der Geographieunterricht an der Deutschen Schule Barcelona auch in der Qualifikationsphase weitergeführt.

1 Didaktisch-methodische Grundüberlegungen

Die verstärkte Berücksichtigung visueller Materialien ist eine zwingende Notwendigkeit, lassen sich durch sie doch häufig komplexere Sachverhalte anschaulich und ohne sprachliche Barriere verdeutlichen. Ebenfalls können visuelle Materialien einen Text veranschaulichen, ohne dass lange Erklärungen erforderlich werden. Schließlich können über die Visualisierung Schülerinnen und Schüler auch ihr Verständnis eines Textes nachweisen oder vertiefen, indem sie diesen in ein Bild, Schaubild oder Modell übertragen. Mit Konkretisierung ist hingegen die exemplarische Auswahl von konkreten Phänomenen oder Situationen gemeint, um abstrakte Sachverhalte zu veranschaulichen. Ähnlich verhält es sich mit der Elementarisierung, bei der Sachverhalte auf handelnde Personen übertragen werden, um so eine Dialogisierung durch beispielsweise Rollenspiele, Streitgespräche, Briefe oder Tagebucheinträge zu ermöglichen und den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis des vorliegenden Sachverhaltes zu erleichtern.

2 Fachliche Kompetenzen

Die Zielsetzung des Geographieunterrichts, der Erwerb einer raumbezogenen Handlungskompetenz, realisiert sich über folgende, eng miteinander verflochtene Teilkompetenzen: *Sachkompetenz, Orientierungskompetenz, Methodenkompentenz, Darstellungskompetenz, Sozialkompetenz.*

2.1 Sachkompetenz

Die Sachkompetenz zeigt sich in der Beherrschung fachlicher Inhalte zur Erfassung von Mensch-Raum-Beziehungen.

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen das System Erde als komplexes Gefüge der Teilsysteme der Natur- und Anthroposphäre und können Wirkungszusammenhänge nachweisen,
- kennen Geoökosysteme der Erde und können Folgen von Eingriffen einschätzen,
- kennen Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und können damit zusammenhängende regionale und globale Disparitäten und Verflechtungen erläutern,
- verstehen die mit den Kernproblemen des globalen Wandels verbundenen Chancen und Risiken und können Strategien zur Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit kritisch reflektieren,
- kennen durch unterschiedliche wirtschaftliche, politische und soziokulturelle Einflüsse initiierte Raumentwicklungsprozesse und können Ansätze zur Lösung konkurrierender Nutzungsansprüche abwägen.

2.2 Orientierungskompetenz

Die Orientierungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit zur Orientierung im Raum und in einer reflektierten Raumwahrnehmung.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene und in unterschiedlichen thematischen Anbindungen,
- können topographisches Orientierungswissen zur Erfassung gegenwärtiger räumlicher Strukturen und zukünftiger Entwicklungen nutzen,
- können unterschiedliche Verfahren zur räumlichen Orientierung anwenden,

- können die mit unterschiedlichen Raumwahrnehmungen verbundenen Bewertungen reflektieren und zum eigenen Handeln in Beziehung setzen,
- können sich in virtuellen Welten orientieren und diese mit realen Gegebenheiten in Beziehung setzen.

2.3 Methodenkompetenz

Methodenkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit und Fertigkeit, selbstständig mittelbar und unmittelbar räumliche Strukturen und Prozesse zu erschließen, Lösungsstrategien zu entwickeln und diese zur Grundlage des eigenen verantwortungsbewussten Handelns zu machen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Arbeitsmethoden der Geographie zur Informationsgewinnung, -verarbeitung und -darstellung anwenden,
- raumbezogene Problemstellungen durch Verknüpfen von Aussagen unterschiedlicher Materialien wie Karten, Grafiken, Statistiken, Bildern, Texten bzw. durch Erkundung vor Ort bearbeiten,
- reflektiert mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken umgehen,
- Theorien und Modelle anwenden und hinsichtlich ihres Aussagewertes überprüfen,
- mithilfe des vernetzten Denkens komplexe Beziehungsgefüge erschließen,
- unterschiedliche Lernstrategien und Wege der Erkenntnisgewinnung anwenden und aufgabenbezogen über ihre Effektivität reflektieren.

2.4 Darstellungskompetenz

Die Darstellungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, geographische Sachverhalte themen- und adressatenbezogen zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

- räumliche Strukturen und Prozesse unter angemessener Nutzung der Fachsprache veranschaulichen,
- geographische Sachverhalte in graphische Darstellungen als besondere Form der fachlichen Kommunikation umsetzen,
- komplexe Wirkungszusammenhänge vereinfacht darstellen,
- zu geographischen Fragestellungen sachlogisch und strukturiert argumentieren,
- gewonnene Erkenntnisse bzw. selbst erarbeitete Ergebnisse verbal und medial präsentieren.

2.5 Sozialkompetenz

Sozialkompetenz zeigt sich in der Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit eigenen und fremden Wertesystemen auseinander zu setzen und Mitverantwortung für die Bewahrung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben interkulturelles Verständnis als Grundlage eigenen Verhaltens entwickelt,
- sind bereit, an der Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebenswirklichkeit sachkundig und verantwortungsbewusst mitzuwirken,
- stellen bei der Bewältigung fachrelevanter und fachübergreifender Aufgaben Kommunikations- und Teamfähigkeit unter Beweis,
- können unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven mit Konflikten umgehen und begründete Sach- und Werturteile fällen.

3 Fachspezifische Methoden und Kompetenzen

Die folgenden fachspezifischen Methoden und Kompetenzen werden in den Klassen 11-12 im Unterricht im Fach Geographie (deutsch) verbindlich angewendet:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ▶ Informationen aus Karten, Texten, Grafiken, Diagrammen, Statistiken, Bildern und Satellitenbildern gewinnen, interpretieren, dokumentieren, beurteilen und präsentieren.
- ▶ Strukturen und Prozesse in Form von Fließschemata, Wirkungsgefügen darstellen.
- ▶ Multimedia-Anwendungen, Datenbanken und Internet als Informationssysteme zur Auswertung aktueller statistischer und geographischer Informationen wie Wetterdaten, Satellitenbilder nutzen.
- ▶ Rauminformationen in geeignete Darstellungsformen umsetzen.
- ▶ eine Fallstudie oder Raumanalyse bzw. einen Raumvergleich als Struktur-, Prozess- und Wirkungsanalyse in einem definierten Raum durchführen.
- ▶ ein Planspiel, Podiumsdiskussion o.ä. Methoden umsetzen und durchführen.

4 Methoden-, Medien- und Kompetenzraster der DSB

Nach Beschluss der Oberschulkonferenz vom 09.10.2013 leistet die Fachschaft Erdkunde folgenden Beitrag zum Methoden-, Medien- und Kompetenzraster der DSB:

Die Methode „Fishbowl“ (auch Innen/Außenkreismethode) wird im Rahmen des Mediencurriculums in der Klassenstufe 10 von der Fachschaft Erdkunde verbindlich eingeführt, um danach auch in anderen Fächern genutzt zu werden. Im Fach Geographie bietet sich der Einsatz in der Qualifikationsphase bei folgenden Themen an: Globalisierung in Klasse 11, globale Disparitäten in Klasse 12.

5 Stundentafel Geographie (deutsch) der Klassen 11-12

Jahrgangsstufe 11 (3 Wochenstunden)

▶ Kompetenzen	▶ Inhalte	Zeit	Methoden
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ globale Warenströme, die internationale Arbeitsteilung und Konkurrenzsituation auf dem Weltmarkt exemplarisch erfassen und erklären. ▶ Chancen und Risiken eines liberalisierten Weltmarktes für unterschiedlich entwickelte Staaten erläutern. ▶ die weltweiten Verflechtungen und Abhängigkeiten im Prozess der Globalisierung erkennen sowie die Ambivalenz des Globalisierungsprozesses deuten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Globalisierung - Chancen und Risiken - Definition Globalisierung - internationale Arbeitsteilung (z.B. Herstellung einer Jeanshose) - Erdöl – Schmiermittel der Globalisierung (OPEC, Preisbildung, Global Player) - Struktur und Merkmale des Welthandels 	20	<p>Wirkungsgefüge auswerten und erstellen</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Fishbowl</p> <p>Arbeit mit Filmen/Filmausschnitten</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ eine geographische Exkursion bzw. ein Expertengespräch vorbereiten, sich an der Durchführung aktiv beteiligen und deren Ergebnisse auswerten. ▶ exemplarisch die Grundzüge von Produktionsketten und einer damit verbundenen Arbeitsteilung zwischen Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Konsum (Nutzung) beschreiben. ▶ die unternehmerische Standortwahl und den Wandel von Standortfaktoren in ihrer Wirkung auf räumliche Strukturen untersuchen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ wirtschaftliches Handeln und dessen Raumwirksamkeit - europäische und globale Wirtschaftsräume (deutschsprachig und anglophon) - Standortfaktoren - Produktionsweisen in der Industrie (z.B. Seat) - Strukturwandel an einem Raumbeispiel (z.B. Irland) - Hightech-Industrie, Transport und Verkehr und ihre Raumwirksamkeit (z.B. Eurotunnel) 	12 24	<p>Internetrecherche</p> <p>Vorbereitung und Durchführung einer geographischen Exkursion bzw. eines Expertengesprächs <i>(möglichst bei einem global tätigen Unternehmen)</i></p> <p>Atlasarbeit</p> <p>Auswertung und Interpretation von Statistiken</p> <p>Gruppenarbeit</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▶ das Ausmaß und die Folgen der Tertiärisierung der Wirtschaft erfassen. ▶ ausgewählte Wirtschaftsregionen in Deutschland und Europa analysieren, Entwicklungstendenzen herausarbeiten, bewerten und vergleichen. 			
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ausgewählte Lebensräume (z.B. Städte, Küsten-, Hochgebirgs-, Wüsten- oder Monsunregionen) hinsichtlich ihrer klimatischen Besonderheiten analysieren und deren ökologische Bedeutung beurteilen. ▶ anhand einer Klimaklassifikation das Klima in seiner räumlichen Differenzierung und in seiner Bedeutung hinsichtlich der geozonalen Gliederung der Erde erfassen. ▶ lokale Wetterereignisse sowie das zonale und globale atmosphärische Wettergeschehen in seinen Grundzügen erklären. ▶ das El-Niño-Southern-Oscillation-Phänomen erklären und Zusammenhänge mit globalen Veränderungen (Wetterveränderungen, Schadensereignissen) herstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ globale und lokale Klimasysteme und Atmosphäre <ul style="list-style-type: none"> - Kennzeichen der Klimazonen - Aufbau der Atmosphäre - globale Zirkulation - lokale und regionale Windsysteme / Wetterphänomene - Klimaklassifikationen 	22	<p>Auswertung von Klimadiagrammen</p> <p>Atlasarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Arbeiten mit Satellitenbildern und Wetterkarten/-daten</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ den Zusammenhang zwischen anthropogenbedingten Veränderungen der Zusammensetzung der Atmosphäre und globalen Klimaänderungen verstehen ▶ Strategien und Maßnahmen zum Schutz der Erdatmosphäre in Politik und Gesellschaft beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Herausforderungen des 21. Jahrhunderts <ul style="list-style-type: none"> - Klimawandel, ökologischer Fußabdruck - Energieversorgung: fossile und erneuerbare Energien 	24	<p>Text- und Filmanalyse</p> <p>Planspiel oder Podiumsdiskussion</p>

<ul style="list-style-type: none">▶ Möglichkeiten der Technik zur energieeffizienten und sparsamen Nutzung von Energieträgern aufzeigen.▶ Prognosen als Planspiel o.ä. Methode umsetzen und durchführen.			
Summe Stunden		102	

Jahrgangsstufe 12 (3 Wochenstunden)

▶ Kompetenzen	▶ Inhalte	Zeit	Methoden
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wechselwirkungen zwischen Klima und Vegetation in ausgewählten Klima- und Vegetationszonen beschreiben und erklären. ▶ die Zusammenhänge zwischen klimatischen Verhältnissen und Anpassung von Pflanzen, Tieren und Menschen an ihre natürlichen Lebensbedingungen aufzeigen. ▶ thematische und physische Karten auswählen, nutzen und weitgehend selbstständig auswerten. ▶ die innertropische Zirkulation erläutern. 	<p>▶ Klima- und Vegetationszonen der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Polarregionen - gemäßigte Zone - Subtropen und Tropen - Beispiele der Nutzung und angepassten Lebensweise 	15	<p>Auswertung von Klimadiagrammen</p> <p>Karteninterpretation</p> <p>Gruppenarbeit und multimediale Präsentation</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes im Globalisierungsprozess von Wirtschaft und Gesellschaft in ihren Grundzügen analysieren. ▶ Projekte für eine ausgleichsorientierte Entwicklung und Strategien der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren und bewerten. 	<p>▶ globale Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsländer, LDCs, LLDCs - HDI - Entwicklungshilfeprojekte (z.B. <i>Grameen Bank</i>) 	12	<p>Auswertung von Statistiken</p> <p>Auswertung von Cartoons</p> <p>Fishbowl</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ein globales Problemfeld (z.B. Verstädterung, Disparitäten oder Massentourismus) hinsichtlich Ausmaß, Ursachen und Folgen analysieren. 	<p>▶ ausgewähltes globales Problemfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen 	24	<p>Präsentationsprojekt (als Ersatz für Klassenarbeit)</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▶ für ein globales Problemfeld Ursache-Wirkungszusammenhänge im Beziehungsgeflecht natürlicher, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Faktoren aufzeigen und in ihrer Raumwirksamkeit verstehen. ▶ Handlungsansätze zur Problemlösung im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten. 			
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wichtige Einflussfaktoren für das generative Verhalten in unterschiedlich entwickelten Staaten nennen, Modelle zukünftiger Bevölkerungsentwicklungen interpretieren und Zusammenhänge zwischen der demographischen Entwicklung und den daraus resultierenden Problemen herstellen. ▶ Daten zu Struktur und Verteilung der Weltbevölkerung interpretieren. ▶ Grundlagen und Formen der Mobilität aufzeigen und Strukturen des Verkehrs darstellen. ▶ Migrationen und Fluchtbewegungen als Folgen politischer, religiöser, ökonomischer und ökologischer Ursachen erfassen und deren Auswirkungen erörtern. ▶ Möglichkeiten einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung und Mobilität aufzeigen und diskutieren. 	<p>Bevölkerung und Migration</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem - Bevölkerungsverteilung der Erde - Überbevölkerung – Ursachen und Auswirkungen anhand von Raumbeispielen (Indien, China, Kenia,...) - Bevölkerungsschrumpfung in Europa – Ursachen und Auswirkungen - Bevölkerungspyramiden (Analysen, Vorhersagen,...) - Migration – Menschen in Bewegung - Ursachen von Migration - Immigration – Raumbeispiel Spanien - Integration und Entwicklung von Parallelgesellschaften 	<p>24</p>	<p>Arbeit mit Bevölkerungspyramiden</p> <p>Internetrecherche</p>
<p>Summe Stunden</p>		<p>75</p>	

6 Anforderungsbereiche

<p>Anforderungsbereich I</p> <p>umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter reproduktivem Benutzen geübter Arbeitstechniken. Dies erfordert vor allem Reproduktionsleistungen.</p>	<p>Anforderungsbereich II</p> <p>umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter fachspezifischer Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte. Dies erfordert vor allem Reorganisations- und Transferleistungen.</p>	<p>Anforderungsbereich III</p> <p>umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Folgerungen, Beurteilungen und Handlungsoptionen zu gelangen. Dies erfordert vor allem Leistungen der Reflexion und Problemlösung.</p>
<p>Anforderungsbereich I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedergeben von grundlegendem Fachwissen unter Verwendung der Fachterminologie • Bestimmen der Art des Materials • Entnehmen von Informationen aus unterschiedlichen Materialien • Benennen und Anwenden von Arbeitstechniken und Methoden 	<p>Anforderungsbereich II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklären kategorialer, struktureller und zeitlicher Zusammenhänge • sinnvolles Verknüpfen und Einordnen unterschiedlicher z.B. politische, ökonomischer, soziologischer, historischer, raumspezifischer Sachverhalte • Unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil 	<p>Anforderungsbereich III</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges Erörtern unterschiedlicher Sachverhalte • Entfalten einer strukturierten, multiperspektivischen und problemorientierten Fragestellung • Reflektieren der eigenen Urteilsbildung problemorientiertes Umsetzen von Kenntnissen und Erkenntnissen in gestaltender Form

7 Operatoren für das Fach Geographie (deutsch)

7.1 Anforderungsbereich I

Operator	Definition / <i>Beispiel</i>	AFB
nennen	Entweder Informationen aus vorgegebenem Material entnehmen oder Kenntnisse ohne Materialvorgabe anführen.	I
herausarbeiten	Informationen und Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben und/oder gegebenenfalls berechnen.	I
beschreiben	Wesentliche Informationen aus vorgegebenem Material oder aus Kenntnissen zusammenhängend und schlüssig wiedergeben.	I
charakterisieren	Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen beschreiben und in ihren Grundzügen bestimmen.	I

7.2 Anforderungsbereich II

Operator	Definition / <i>Beispiel</i>	AFB
erstellen	Sachverhalte inhaltlich und methodisch angemessen graphisch darstellen und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften (z.B. Fließschema, Diagramm, Mind Map, Wirkungsgefüge).	II
darstellen	Strukturen und Zusammenhänge beschreiben und verdeutlichen.	II
analysieren	Materialien oder Sachverhalte systematisch und gezielt untersuchen und auswerten.	II
ein-, zuordnen	Sachverhalte, Vorgänge begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen.	II
erklären	Informationen durch eigenes Wissen und eigene Einsichten begründet in einen Zusammenhang stellen (z.B. Theorie, Modell, Gesetz, Regel, Funktionszusammenhang)	II
erläutern	Sachverhalte im Zusammenhang beschreiben und anschaulich mit Beispielen oder Belegen erklären.	II
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtend einander gegenüberstellen und in ein Ergebnis formulieren.	II
untersuchen	An einen Gegenstand gezielte Fragen richten und deren Ergebnisse darstellen.	II

7.3 Anforderungsbereich III

Operator	Definition / <i>Beispiel</i>	AFB
begründen	Komplexe Grundgedanken argumentativ schlüssig entwickeln und im Zusammenhang darstellen..	III
überprüfen	Vorgegebene Aussagen bzw. Behauptungen an konkreten Sachverhalten und innerer Stimmigkeit messen.	III
beurteilen	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen.	III
bewerten	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen, eine persönliche Stellungnahme abgeben und dabei die eigenen Wertmaßstäbe offen legen.	III
erörtern/ diskutieren	Zu einer vorgegebenen Problemstellung durch Abwägen von Für- und Wider-Argumenten ein begründetes Urteil fällen.	III
gestalten	Sich produkt-, rollen- bzw. adressatenorientiert mit einem Problem durch Entwerfen z.B. von Reden, Streitgesprächen, Strategien, Beratungsskizzen, Szenarien oder Modellen auseinandersetzen.	III